

B 4 Wir passen uns der Zukunft in einem veränderten Klima an

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 19.01.2022
Tagesordnungspunkt: B Wir schützen, was uns leben lässt.

Text

1 B. 4. Wir passen uns der Zukunft in einem veränderten Klima an

2 Die Ära der fossilen Brennstoffe hat unseren Planeten an den Rand einer globalen
3 Katastrophe gebracht. Ereignisse wie die Flut im Ahrtal im letzten Jahr zeigen:
4 Die Klimakrise ist längst kein Schreckgespenst der Zukunft mehr. Sie ist in
5 unserem Alltag angekommen. Nun gilt es, sie so gut es geht zu mindern und mit
6 ihren bereits vorhanden Folgen zu leben. Denn auch wenn wir nun mit allen
7 Mitteln gegen eine weitere Erwärmung der Erde ansteuern, werden wir es nicht
8 verhindern können, dass wir in Schleswig-Holstein weitere Auswirkungen der
9 Klimakrise spüren werden. Diese reichen von höher auflaufenden Sturmfluten, der
10 Änderung der Niederschlagsverteilung bis hin zu bisher nicht gekannten
11 Trockenperioden.

12 Insbesondere die erwartete Zunahme winterlicher Niederschläge kann zu häufigeren
13 Binnenhochwassern führen. Demgegenüber steht eine prognostizierte Abnahme des
14 Sommerniederschlags. Indirekte Folge ist unter anderem eine erhöhte
15 Waldbrandgefahr oder regionale bis landesweite Dürren. Darauf müssen wir uns
16 bestmöglich vorbereiten.

17 B. 4. 1. Präventive Anpassung

18 Um unsere Lebenswelt der Klimakrise anzupassen, werden wir Projekte und
19 Programme auf den Weg bringen, die unser Land fit für die Auswirkungen der
20 Klimakrise machen. Dabei betonen wir, dass ambitionierter Klimaschutz immer
21 wirkungsvoller und kosteneffizienter ist als Klimaanpassung und selbst
22 umfassende Maßnahmen zur Klimaanpassung nicht vor allen Auswirkungen der
23 Klimakrise schützen können.

24 Präventiv sollten in Zukunft Bebauungen in überflutungsgefährdeten Bereichen
25 vermieden oder Häuser bewusst, ähnlich dem Vorbild der Halligen, auf kleinen
26 Warften errichtet werden. Städte und Gemeinden müssen über verstärkte Promenaden
27 oder Flutschutztore planen.

28 Wir werden Überflutungsräume von Bebauung freihalten und künftig ohne Pestizide
29 und Düngung bewirtschaften. Städte werden im Landesprogramm zur Begrünung und
30 Klimaanpassung der Städte den neuen klimatischen Bedingungen angepasst. Das
31 Programm soll Maßnahmen zur Begrünung von Fassaden beinhalten, mit vielfältigen
32 Arten bepflanzte Grünflächen und das Konzept einer Schwammstadt fördern, um
33 durch entsiegelte Böden mehr Wasser aufnehmen zu können und so vor
34 Starkregenfällen zu schützen. Weiterhin werden wir gemeinsam mit den Kommunen
35 ein Beratungsangebot schaffen, welches auf regionalspezifische Bedarfe der
36 Klimaanpassung eingehen kann.

37 Um uns alle für heiße Sommer zu wappnen, brauchen wir einen Landesaktionsplan
38 Hitzeschutz, mit dem Maßnahmen gefördert werden, die dem Schutz vor den Folgen
39 tropischer Temperaturen dienen.

40 B. 4. 2. Zeitgemäßer Bevölkerungsschutz in Schleswig-Holstein

41 Neben aller Vorsorge muss auch der Bevölkerungsschutz erneuert und ausgebaut
42 werden, sodass auf Krisensituationen schnell und effektiv reagiert werden kann.
43 Hierfür haben wir einen 10-Punkte-Plan auf den Weg gebracht und mit 35 Mio. Euro
44 anfinanziert. Um einen zeitgemäßen Katastrophenschutz zu gewährleisten, planen
45 wir den Aufbau eines neuen Landeslage- und Kompetenzzentrums, welches der
46 Landesregierung für die Führung größerer, komplexer oder langanhaltender
47 Schadens- und Katastrophenlagen zur Verfügung steht. Die Überarbeitung der
48 Katastrophenschutzpläne auf allen politischen und fachlichen Ebenen werden wir
49 unterstützen, um ein zuverlässiges Agieren in Krisenzeiten sicherzustellen. Wir
50 werden dafür sorgen, dass Software-Schnittstellen zwischen den Leitstellen und
51 den Katastrophenschutzstäben der Kreise, der kreisfreien Städte und des Landes
52 so funktionieren, dass Lageinformationen medienbruchfrei zwischen den
53 Leitstellen und den Stäben hin- und her kommuniziert werden können.

54 Damit wichtige Ressourcen jederzeit verfügbar sind, planen wir ein Landeslager
55 für medizinische Güter, Spezialgeräte und Materialien zur Versorgung und
56 Unterbringung evakuierter Personen. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig
57 die Vorsorge und Bevorratung wichtiger Güter ist. In den kommenden Jahren muss
58 daher ein solches Landeslager aufgebaut und langfristig erhalten werden.

59 Für den besonderen Fall eines langanhaltenden Stromausfalls müssen auf allen
60 Ebenen intensive Vorbereitungen getroffen und öffentliche Einrichtungen wie
61 Feuerwehrgerätehäuser, Schulen und Rathäuser für diese Situationen ausgerüstet
62 werden. Der Betrieb des Digitalfunks muss gegen äußere Einwirkungen bestmöglich
63 abgesichert werden. Wir halten es für wichtig, die Erneuerung der zum Teil 30
64 Jahre alten Fahrzeugflotte des Katastrophenschutzes voranzutreiben. Dazu zählt
65 insbesondere die Beschaffung von gelände-, aber auch wassergefähigen
66 Einsatzfahrzeugen. Für besondere Lagen muss zudem auch die Beschaffung von
67 Spezialfahrzeugen und Spezialgeräten weiter intensiviert werden. Hierzu zählen
68 beispielsweise Hochleistungspumpen, Netzersatzanlagen oder auch geländegängige
69 Tanklöschfahrzeuge zur Bekämpfung größerer Waldbrände. Auch setzen wir uns für
70 die weitere Förderung der Sanierung und den Neubau von Feuerwehrgerätehäusern
71 über GAK-Mittel ein.

72 Für eine verbesserte Streuung von Warnungen wollen wir das Modulare Warnsystem
73 (MoWaS) zur Warnung der Bevölkerung durch Cell-Broadcast und weitere Sirenen
74 ergänzen. Ebenso sollen digitale Werbetafeln an das MoWaS angegliedert werden.
75 Da Menschen mit Behinderung im Katastrophenfall zum Teil auf besondere
76 Unterstützung angewiesen sind, müssen sie bei Evakuierungsmaßnahmen besonders
77 unterstützt werden. Dafür braucht es Fortbildungen der Helfer*innen im
78 inklusiven Katastrophenschutz. Insbesondere bei der Frühwarnung müssen die
79 besonderen Bedarfe berücksichtigt werden.

80 Damit Helfer*innen bestmöglich auf Krisensituationen reagieren können,
81 befürworten wir den Ausbau der Aus- und Fortbildung sowie regelmäßige und auch
82 ebenenübergreifende Übungen sowie den Ausbau der zivil-militärischen
83 Zusammenarbeit.

84 Für Bürger*innen des Landes und Unternehmen soll zusätzlich ein Landesportal
85 geschaffen werden, welches über Risiken aufklärt und Informationen zu
86 Eigenvorsorge und Verhaltensempfehlungen für Katastrophenszenarien gibt. Dieses
87 werden wir zusätzlich mit einer Informationskampagne begleiten.